

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pf., einmonatlich 42
Pf., einzeln 10 Pf. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Aufträge des
Blattes eine feste wöch-
entliche Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
hellische und sonstige
Inserate mit entsprechendem
Aufschlag. — Eingeg-
sandte, unredaktionelle
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Instruirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbinderei Schübe, — in Frauenstein: Radlerstr. Gard-
mann, — in Glashütte: Buchbinderei Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Heuerkauf.

Nr. 85.

Dienstag, den 21. Juli 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Als der am Sonnabend Nach-
mittag von Ripsdorf kommende Zug den Straßenüber-
gang an der Albernborfer Brücke passirte, wollte ein von
Hrn. Gashofsbef. Lieber in Seifersdorf gelenktes Geschirr
noch über die Bahn fahren, doch ward dasselbe von
der Lokomotive erfasst und bei Seite in den Straßen-
graben geworfen. Das Pferd erlitt dabei mehrere
Verletzungen, daß es verbunden werden mußte. Der
Geschirrführer und Herr Kirchschullehrer Rentsch aus
Seifersdorf, der mit Frau und Kind im Wagen saß,
erlitten glücklicherweise nur geringe Verletzungen,
während die Familie des letzteren völlig unbeschädigt
davontkam.

— Dieser Tage ist hier der Gashof „Stadt Dres-
den“ in den Besitz des Herrn Schneidermstr. B. Wal-
ter übergegangen, der denselben baldigst zu übernehmen
gedenkt.

— Am vorigen Sonnabend benutzten unsere Bahn
vier Dresdener Ferienkolonien, zusammen 100 Kinder,
um in ihre Sommerpflegen zu gelangen. In Seifers-
dorf hiez zunächst eine für Groß-Delsa bestimmte Mäd-
chenkolonie, in Raundorf eine dergleichen für Henners-
dorf bestimmte aus, während zwei Knabenkolonien, eine
für Buschhaus-Hermsdorf, die andere für Schönfeld
bestimmte in Schmiedeberg den Zug verließen. Die
letzteren drei Kolonien wurden nebst ihren Leitern mit
Leiterwagen bis an den Bestimmungsort befördert.
Im Ganzen haben vom Dresdener Gemeinnützigen
Vereine 592 Kinder Berücksichtigung finden können.
Möchte das den Beginn dieser Sommerfrischen be-
günstigende freundliche warme Wetter anhalten und
dem menschenfreundlichen Zwecke förderlich sein.

— Das die Eisenbahnstrecke Dresden-Tharandt
benutzende Publikum machen wir hierdurch wiederholt
darauf aufmerksam, daß die vor dem 1. Juni d. J.
Mittags 12 Uhr und Nachmittags 3 Uhr von Dres-
den-Altstadt in der Richtung nach Chemnitz abgehenden
Personenzüge im jetzt gültigen Sommerfahrplane erst
12 Uhr 10 Min. bez. 3 Uhr 5 Min. Nachmittags ab-
gehen und in Pötschappel, Deuben und Hainsberg
nicht mehr anhalten. Für den Verkehr nach Pötsch-
appel, Deuben, Hainsberg, Tharandt, ferner nach
Rabenau, Dippoldiswalde, Ripsdorf werden seit 1. Juni
d. J. besondere neue Züge abgelaufen, welche indes
zeitiger und zwar schon 11 Uhr 50 Min. Vorm. bez.
2 Uhr 46 Min. Nachm. von Dresden-Altstadt (Böhm.
Bahnhof) abfahren. Derjenige, welcher irrigerweise
die erstbezeichneten Personenzüge (12 Uhr 10 Min.
und 3 Uhr 5 Min. Nachm. ab Dresden) besteigt, um
nach einer Zwischenstation im Blauenischen Grunde zu
gelangen, kann sonach erst in Tharandt den Zug ver-
lassen und wird z. B. die Anschlusszüge von Hainsberg
nach Ripsdorf nicht mehr erreichen.

— Der Zeitpunkt des Scheidens unseres hochge-
schätzten und hochverehrten Herrn Amtshauptmann von
Kehring aus seinem Amt und unserem Bezirk, welchem
er 14 1/2 Jahr ununterbrochen vorgestanden, rückt immer
näher und haben die große Liebe und hohe Verehrung,
welche der Scheidende durch seine persönliche Liebenswür-
digkeit, sein zweifelloses Gerechtigkeitsgefühl und sein ver-
ständnisvolles Eingehen auf die Bedürfnisse seines Bezir-
ks nach allen Seiten hin sich zu erwerben verstan-
den hat, vielfach den Wunsch laut werden lassen, dieser
Liebe und Verehrung des Bezirks durch ein sichtbares
Zeichen Ausdruck zu geben und für alle Zukunft ein
dauerndes Gedenden seiner langen segensreichen Thätig-
keit zu schaffen und zu erhalten. Dementsprechend ist
unter Betheiligung des gesammten Bezirks ein Kapital
im Betrage von 3565 R. zu dem Behufe angesammelt
worden, damit eine nach seinem Namen zu benennende

Stiftung zu einem gemeinnützigen Zwecke für den Be-
zirk zu begründen, Herr Amtshauptmann v. Kehring
aber die näheren Bestimmungen über deren Zweck und
die Vergebung der Erträgnisse der Stiftung zu über-
lassen. Dieses Kapital nebst einer Verleihungsurkunde
ist nun am Sonnabend Nachmittag demselben durch
eine Deputation unter einer Ansprache des Herrn
Amtsgerichtsrath Geuder überreicht worden. Tiefge-
rührt über diesen Beweis der Liebe und Anerkennung
danke Herr Amtshauptmann v. Kehring für das ihm
Seiten des Bezirks jeder Zeit bewiesene freundliche
Entgegenkommen und die ihm vom Bezirksausschuß
gewordene thatkräftige Unterstützung. — Möge es
Herrn Amtshauptmann von Kehring vergönnt sein,
noch eine lange Reihe von Jahren sich der wohlver-
dienten Ruhe zu erfreuen und ferner über die Erträ-
gnisse der ihm zu Ehren gegründeten Stiftung zu ver-
fügen. — Nachmittags 3 Uhr verabschiedete sich das
gesammte Kanzleipersonal der königl. Amtshauptmann-
schaft von seinem bisherigen Chef; dabei überreichte
Herr Bezirkssekretär Haude mit einer Ansprache im
Namen der Kollegen ein Tableau mit den Photo-
graphien des gesammten Kanzleipersonals, welches der
Herr Amtshauptmann sichtbar gerührt und herzlich
dankend entgegennahm.

— 20. Juli. Wie uns freundlichst mitgetheilt
wird, hat gestern, als am 8. Sonntage nach Tr., der
zweite der veruchswiese während der Sommermonate
bis in den Spätherbst für Ripsdorf eingerichteten
Gottesdienste in der Schule daselbst stattgefunden.
Diese Gottesdienste, welche aller 14 Tage, Vormittags
11 Uhr, abwechselnd von benachbarten Weislichen (aus
Altenberg, Sabisdorf, Schellerhau, Schmiedeberg)
gehalten werden, sollen zunächst dem Bedürfnisse der in
der Villenkolonie Ripsdorf während der Sommermonate
anwesenden zahlreichen Gäste entsprechen, dürften aber
auch von den dem zuständigen Pfarramte Sabisdorf
ziemlich entfernt wohnenden Ripsdorfer Einwohnern
gern besucht werden, zumal wenn es gelingen sollte,
einen Betsaal zu erbauen; denn die jetzt zur gottes-
dienstlichen Feier dienende Schulstube wird auf die
Dauer der sich sammelnden Gemeinde kaum genügen.
Hoffentlich finden sich viele Freunde Ripsdorfs und
des kirchlichen Lebens, welche die Erbauung eines Be-
tsaales daselbst fördern und so der durch die außer-
ordentlich rasche Entwicklung des Ortes gebotenen
kirchlichen Neuerrichtung die erwünschte Unterstützung
gewähren.

— Zu besetzen: die Schuldirektorstelle zu Glas-
hütte. Kollator: die oberste Schulbehörde. Ein-
kommen, außer freier Amtswohnung und event. Honorar
für Fortbildungsunterricht, vorläufig 1800 R. Be-
werbungsgefuche sind bis zum 12. August bei dem
königl. Bezirksschulinspektor Richter in Dippoldiswalde
einzureichen.

— Bisher sind theilweise bei Volksfesten und ähn-
lichen Gelegenheiten die für Glücksspiele an die Mit-
spielenden ausgegebenen Marken als stempelplüchtig
nicht angesehen worden. In einer neuerdings ge-
troffenen Entscheidung heißt es jedoch: „Die auf
Märkten, Volksfesten zc. stattfindenden Auspielungen
geringfügiger Art, wobei die Spieler weniger aus In-
teresse am Gewinn als vielmehr am Spiel selbst sich
betheiligen, unterliegen dem Reichsstempel für Lot-
terien. Die bei solchen Gelegenheiten an die heran-
tretenden Theilnehmer ausgegebenen Zettel, Karten
oder Blechmarken, welche als Ausweis der Spielbe-
theiligten nur Nummern ohne eine Empfangsbestätigung
oder Verpfändung enthalten, sind im Sinne des Reichs-
stempelgesetzes stempelplüchtige Loose.“

— Von den neuesten falschen Fünfsigmar-
scheinen wird jetzt amtlicherseits folgende Beschreibung

veröffentlicht: Das Papier besteht aus zwei zusammen-
geklebten Blättern, zwischen welche die aus gefärbter
Jute und aus Hanf bestehenden Fasern eingestreut
und dann unter Anfeuchtung eingepreßt worden sind.
Die Färbung des Faserstreifens der echten Reichsmar-
scheine ist durch Ueberpinseln mit blauer Farbe, die
Riffelung durch ungleichmäßig verlaufende Striche mit
einer Bleifeder oder einer Nadel nachgezogen. Die
Zeichnung beider Seiten ist nicht durch Kupferdruck,
sondern als photographische Kopie hergestellt. Das
Falschstück ist 5 mm zu breit und 2 mm zu hoch.
Die rothe Werthbezeichnung „Fünfsig Mark“, der
Kontrollstempel und die Nummer sind nicht mit Typen
aufgedruckt, sondern durch Ueberfärbungen der photogra-
phischen Zeichen mit rother Wasserfarbe nachgebildet
und mit einer glänzenden Lack- oder Kollobiumschicht
überzogen. Auf der Schauseite ist außerdem die Zeile
„Fünfsig Mark“, sowie der linksseitig angebrachte
größere Reichsadler zur Erzielung des dunkleren
Farbentons mit Umbrudtinte nachgezeichnet. — Außer-
dem sind auch falsche Fünfsigmarkscheine aufgetaucht, von
denen jedoch eine Beschreibung noch nicht vorliegt.
Ferner sind folgende Metallgeldfälschungen konstatiert
worden: preussische 2-Markstücke (Münzzeichen A. 1884)
und 10-Markstücke mit abgefeiltem Rand und erheb-
lichem Gewichtsverlust.

— Die Johanniskäferchen oder „Leuchtkäfer“
haben jetzt ihre Flugzeit. Diese kleine Käfergattung,
von welcher wir in Deutschland zwei Arten besitzen,
hat am Hintertheil einen kleinen Fiedel, welcher in der
Dunkelheit phosphorisch leuchtet und glüht. Die
Männchen haben vollständig ausgebildete Flügeldecken,
mit deren Hilfe sie des Abends die Luft durchsegeln,
während die Weibchen gar nicht fliegen können, da sie
mehr wurmhähnlich sind. Sie klettern deshalb nur im
Grase herum und illuminiren dasselbe mit ihrer, ihnen
von der Natur verliehenen selbstleuchtenden kleinen
Laterne in wirkungsvoller Weise. In Amerika
existiren noch verschiedene größere Arten dieser inter-
essanten Käfergattung.

Altenberg. Ein wirklich sehenswerther Bau von
ganz bedeutendem Umfange ist die jetzt mit vielen
Arbeitskräften in der Ausführung begriffene Aus-
schachtung und Ausmauerung des mächtigen Wasser-
reservoirs für die neue Zentralwäse der löblichen
Zwitterstockgewerkschaft hier, dicht an der Südseite des
Friedhofes, auf dem Raume zwischen den Pötsch-
wäsen Nr. 4 und 5. Die ausgeschachteten Erd- und Fels-
massen werden mittelst einer Eisenbahn fortgeschafft
und ist von der Zentralwäse herauf eine vollständige
doppelgleisige Seilbahn angelegt, auf welcher sich die
Wagen herab und herauf bewegen. Die Zentralwäse
selbst ist fast vollendet und mit Maschinen versehen.
Die ganze moderne Anlage bietet dem Beschauer das
größte Interesse.

Gunnersdorf b. Glashütte. Am 16. d. M. waren
es 25 Jahre, daß Herr Lehrer Franke hier in sein
hiefiges Amt eingewiesen worden ist, und wurde dieser
Tag durch eine Feier in der Schule, welcher außer den
Schulkindern die Mitglieder des Gemeinderaths und
des Schulvorstandes bewohnten, ausgezeichnet. Bei
derselben begrüßte zunächst der Vorsitzende des Schul-
vorstandes, Hr. P. Hoffmann aus Reinhardtsgrimma,
den Jubilar durch eine Ansprache, an deren Schlusse
er ihm ein Beglückwünschungsschreiben der lgl. Bezirks-
schulinspektion zu Dippoldiswalde einhändigte, hieran
schloß sich eine Ansprache des Herrn Gemeindevorstand
Göbel, welche den Gefühlen der Schulgemeinde Aus-
druck verlieh und mit Ueberreichung eines von der
Letzteren dargebrachten Festgeschenktes, bestehend in
einem werthvollen Lehnstuhl, endigte, wobei die Wid-
mungsworte von einem Schulkinde, der Tochter des